

# Ruhiger Pol in schwieriger Situation

**FUSSBALL** Michele Digeronimo hat in Rümlang ein schwieriges Erbe angetreten. Danach kamen Niederlagen und Verletzungspech dazu. Aber der 35-jährige italienisch-schweizerische Doppelbürger hat kühlen Kopf bewahrt.

Nach einem spannenden Zweikampf mit Wallisellen ist Rümlang Ende vergangener Saison in die 2. Liga regional aufgestiegen. Das Team der Trainer Fabio Digeniti und Christian Kluser gewann seit der Rückrunde der Saison 2015/16 fast alle Spiele. Am 25. Juni 2016 sogar vor 690 Zuschauern den regionalen Cupfinal gegen das oberklassige Basersdorf.

Die Rümlanger Erfolge haben sich rumgesprochen. Das Trainerduo Digeniti/Kluser wurde vom oberklassigen Uster abgeworben. Leistungsträger wie Robin Steinmetz (Uster), Lorik Hasic (Horgen) und Denis Videcnik (Bülach) verliessen ebenfalls das Erfolgsteam. Cyrill Adali fehlt der Mannschaft in dieser Saison wegen seines Studien-Auslandjahres. Als neuer Trainer hat Zweitligaaufsteiger Rümlang im Frühling 2017 Michele Digeronimo verpflichtet. Der 35-Jährige ist in Schwamendingen aufgewachsen und wohnt heute mit seiner Frau und den beiden Töchtern in Basersdorf. Er war bis zu den U17, in welcher er mit dem späteren Star Mladen Petric zusammenspielte, Junior bei GC und hat 1994/1995 den Schweizer-Meister-Titel bei den C-Junioren gewonnen. Danach wechselte er zu YF Juventus. Als Aktiver ging der Stürmer in der 2. Liga interregional im FC Schwamendingen und im FC Oerlikon/Polizei auf Torjagd. In Oerlikon stand er im gleichen Team wie die aktuellen Leistungsträger des SV Rümlang, Peter Mathys, Simon Kümin und Renato Wyss.

## Mit Mladen Petric im Team

Das Trainerhandwerk erlernte Digeronimo als Assistent von Sokol Maliqi in Schwamendingen und in Dübendorf. Gleichzeitig erwarb er das Trainer-B-Diplom. FC-Dübendorf-Präsident Markus Herzog sowie Maurizio La Fornara, der Assistententrainer der zweiten Dübendorfer Mannschaft, schätzten Digeronimos Arbeit. Deshalb wurde dem Bas-

sersdorfer das zweite Dübendorfer Team in der 4. Liga anvertraut. Der neue Trainer bedankte sich für das ihm geschenkte Vertrauen und stieg im Sommer 2016 gleich in seiner ersten Saison in die 3. Liga auf. Auch in dieser Spielklasse führte Digeronimo seine Equipe zu vielen Siegen. Besonders in der Vorrunde. Im Frühling 2017 dagegen harzte es. Trotzdem resultierte für den Aufsteiger Ende Saison Rang 6. «Ein Grund für unseren Erfolg war, dass ich mit meinem Assistenten Maurizio La Fornara sehr gut zusammenarbeiten konnte», blickt Digeronimo auf seine erste Trainerstation als Hauptverantwortlicher zurück.

In seiner sportlichen Karriereleiter stieg er noch weiter nach oben. Er konnte in Rümlang die Nachfolge von Fabio Digeniti antreten. «Michele bringt vieles

«Wie ein schlauer Fuchs hat er uns zu Saisonbeginn in Wettkampfform gebracht. Er hat taktisches Geschick.»

Roger Scholz,  
Captain SV Rümlang

mit, um das Rümlanger Team erfolgreich in die Zukunft zu führen», begründete SV-Rümlang-Präsident Kurt Vogel im Frühling 2017 die Trainerwahl des Vereins.

Die aktuelle Vorrunde von Zweitliga-Aufsteiger Rümlang ist in den vergangenen Wochen nicht eben erfolgreich verlaufen. Drei Siege stehen sieben Niederlagen gegenüber, dreimal gabs in den 13 Meisterschaftspartien ein Remis. Vier der 15 Teams der Gruppe 2 der 2. Liga regional müssen absteigen. Rümlang belegt momentan, eine Runde vor der Winterpause, in der Rangliste den viertletzten Platz. Der Rückstand auf den Tabellen-Fünftletzten Wiesendangen beträgt allerdings nur ein Punkt. Zudem haben die Unterländer einige

Partien knapp verloren. Am letzten Sonntag zum Beispiel kassierte Rümlang beim Ranglisten-Sechstletzten Oerlikon/Polizei den Treffer zur 3:4-Niederlage erst in der letzten Minute. Zuvor hatten die Unterländer zweimal geführt. «Wenn man auswärts zweimal in Führung geht, muss man das Spiel auch einmal kontrollieren und beruhigen», äusserte Digeronimo nach der unglücklich verlorenen Partie.

## «Intensive Vorbereitung»

Sein Trainer-Vorbild ist Antonio Conte, der überraschend in der vergangenen Saison Chelsea zum englischen Meister geführt hat. «Conte kann mit seiner Art die Spieler motivieren wie kein anderer», sagt Digeronimo über sein Vorbild. Sein Lieblingssystem ist das 4-2-3-1, das er mit Rümlang spielen lässt. Zur Motivation, weshalb er Trainer geworden ist, sagt er trocken. «Fussball fasziniert mich.»

Mit ein Grund, weshalb es Rümlang unter dem neuen Trainer noch nicht optimal gelaufen ist, sind die vielen verletzten Spieler. Simon Kümin, Hafiz Frangi, Skodran Nuredini und Nezir Selimi fallen noch immer aus. David Altorfer stand lange Zeit nicht zur Verfügung, und Dauerläufer Peter Mathys musste auch schon passen. «Ich konnte selten die gleiche Startformation einlaufen lassen», blickt der Trainer auf die Vorrunde zurück.

Trotz der sportlich mässigen Zwischenbilanz bereut Kurt Vogel die Wahl Digeronimos nicht. «Michele übt seinen Trainerjob mit Herzblut und vollem Engagement aus und passt zum familiären Umfeld im Sportverein Rümlang. In Anbetracht der schwierigen Umstände nach dem Aufstieg im Sommer mit den vielen Abgängen und den vielen verletzten und gesperrten Spielern hat er bis jetzt das Beste daraus gemacht», bilanziert der Vereinspräsident. Auch Captain Roger Scholz lobt den Trainer: «Michele hat bei uns keine einfache Situation angetroffen. Wie ein schlauer Fuchs hat er uns trotzdem zu Saisonbeginn in Wettkampfform gebracht. Er hat taktisches Geschick. Trotz vieler Absenzen kriegt er immer eine gute Startaufstellung hin, die um den Sieg

spielen kann.» Ein Aspekt dagegen sieht Scholz kritisch. «Weil Michele alleine

Trainer ist, erschwert dies seine Arbeit. Denn so müssen alle Spieler mehr Eigenverantwortung übernehmen, um die Trainingsintensität hochzuhalten.»

Michele Digeronimo hat trotz Schwierigkeiten immer kühlen Kopf bewahrt und ist überzeugt davon, im Frühling sein Team vom viertletzten Ranglistenplatz wegführen zu können. «In der Winterpause haben die verletzten und angeschlagenen Spieler Zeit, sich zu erholen. Wir werden uns sehr intensiv auf die Rückrunde vorbereiten. Und dann angreifen.»

Markus Wyss

Über den Abstiegsstrich will Michele Digeronimo dem SV Rümlang den Weg weisen.

Sibylle Meier



## Nicolo nicht mehr in Bülach

**FUSSBALL** Trainer Mario Nicolo und Drittligist Bülach haben sich in gegenseitigem Einverständnis entschieden, den laufenden Vertrag aufzulösen. Mit auch ein Grund war, dass Mario Nicolo beruflich für zusätzliche Aufgaben zuständig sein wird.

Der 48-jährige Trainer und ehemalige Challenge-League-Spieler übernahm in der Rückrunde 2012/13 die Bülacher Da-Jun.-Elite und führte diese hinter GC auf den 2. Rang. In der Saison 2013/14 trainierte Nicolo die C-Jun.-Promotion und stieg mit der Mannschaft in die Coca-Cola League auf. In der folgenden Rückrunde führte der Trainer das Team sogar zum prestigeträchtigen Meistertitel in der Coca-Cola League und zur Cup-Finalteilnahme in Kloten. 2016 gewann Nicolo auch mit den B-Juniores die Coca-Cola League. Im Januar 2017 übernahm der Fussballfachmann das Bülacher Fanionteam. Fast hätte er die Mannschaft vor dem Abstieg in die 3. Liga gerettet. Nach zahlreichen Abgängen überwintert momentan Bülach 1 in der Gruppe 4 der 3. Liga auf Rang 6. red

## Iten scheitert nur knapp

**GOLF** Um nur zwei Schläge über sechs Runden hat der Niederglatter Golfprofi Marco Iten die Qualifikation für die grosse Europa-PGA-Tour 2018 verpasst. Unter den 156 Anwärtern belegte er den 37. Platz.

In seiner ersten Saison als Profi ist der 27-jährige Zürcher Unterländer Marco Iten dem Aufstieg in den höchsten europäischen Circuit nahe gekommen. Die sechste und letzte Runde der sogenannten Tour School im katalanischen Tarragona absolvierte er mit ausgezeichneten 66 Schlägen. Da aber auch viele direkte Konkurrenten gute Runden ins Ziel brachten, konnte Iten sich nicht unter die besten 25 verbessern. Nur 25 Spieler bekamen die Tourkarte für die nächste Saison. Marco Iten hatte im September sein vordringliches Saisonziel erreicht, als er den Aufstieg von der drittklassigen Pro Golf Tour in die Challenge Tour schaffte. In der Saison 2018 wird er mit vollem Startrecht in der Challenge Tour, dem zweithöchsten Circuit, starten können.

Nach Iten's knappem Scheitern geht das jahrelange Leiden für das Schweizer Männergolf weiter. Letzter Aufsteiger in die Europa-PGA-Tour war der Genfer Julien Clément im Herbst 2002. Seit Clément's Abstieg Ende 2004 spielte kein Schweizer mehr in der obersten Liga. sda

## FUSSBALL

### PROGRAMM VOM WOCHENENDE

**Frauen. NLB. Morgen Samstag:** Schlieren – Aire-le-Lignon, Walperswil – FC St. Gallen-Staad, Femina Kickers Worb – Servette FC Chênois Féminin, Therwil – Frauenteam Thun Berner Oberland, Amriswil – Frauen SC Derendingen Solothurn. – **Am Sonntag:** FC Zürich Frauen U21 – FC Kloten (11.00/Heerschlüfli).

**Männer. 2. Liga regional. Gruppe 1. Nächste Spiele. Am Samstag:** Wetzikon – Diessenhofen, Rafzerfeld – Uster (18.00/Trube), Veltheim – Wiesendangen. – **Am Sonntag:** Unterstrass – Greifensee, Rümlang – Phönix Seen (11.00/Im Heuel), Gossau – Oerlikon/Polizei.

**FVRZ. CUP-ACHTELFINALS AM 29. 3. 2018** Meilen (3. Liga) – Thayngen (3.), Pfäffikon (3.) – Unterstrass (2.), Wiedikon (3.) – Greifensee (2.), Albisrieden (4.) – Rafzerfeld (2.), Kilchberg-Rüschlikon (3.) – Adliswil (2.), Basersdorf (2.) – Wädenswil (2.), Wallisellen (3.) – Embrach (3.).

# Silvana Tirinzonis späte Premiere

**CURLING** Die Oberglatterin Silvana Tirinzoni gehört seit vielen Jahren zu den besten Schweizer Skips. Gleichwohl spielt sie ab Samstag in St. Gallen zum ersten Mal überhaupt an einer Europameisterschaft ihre Steine.

Silvana Tirinzoni, die Junioren-Weltmeisterin von 1999, hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur auf Schweizer Eis, sondern auch international als Skip des CC Aarau einen Namen gemacht. Aktuell rangiert sie mit ihrem Team in der Order of Merit, der offiziellen Weltrangliste des Curlingsports, auf Rang 4. Keine andere Schweizer Mannschaft ist besser klassiert als die Aarauerinnen.

In den nationalen Ausscheidungen für die WM- und EM-Turniere scheiterte Tirinzoni in der Vergangenheit jedoch meistens – anfänglich an Mirjam Ott, später auch an Binia Feltscher und Alina Pätz. Nach den WM-Teilnahmen 2006, 2007 und

2013 bestreitet sie nun mit 38 Jahren erstmals überhaupt eine EM. Hier hofft sie auf ihren ersten Medaillengewinn an einer grossen Meisterschaft, Minimalziel aber sei die Halbfinalqualifikation, stellt Tirinzoni klar. Anna Hasselborg (Schweden), Anna Sidorowa (Russland) und Eve Muirhead (Schottland) werden wahrscheinlich ihre härtesten Rivalinnen sein.

## Neues Selbstverständnis

Für Tirinzonis Crew sind die Europameisterschaften ein Höhepunkt der Saison, aber nicht der Höhepunkt schlechthin. Dieser folgt im Februar, wenn die Aarauerinnen in Südkorea für die Schweiz um die Olympia-Medailen kämpfen werden. Für Tirinzoni ist für einmal alles aufgegangen. Die Olympischen Spiele standen schon seit Jahren ganz oben auf ihrer Liste, heuer hat sie ihr grösstes Ziel mit äusserster Konsequenz verfolgt. Schon vor den entscheidenden nationalen Trials haben die Aarauerinnen

ihre Saisonplanung mit neuem Selbstverständnis ganz auf Südkorea ausgerichtet. «In unserem Kopf gab es anders als vielleicht



Silvana Tirinzoni freut sich auf tolle Ereignisse. 29

früher keinen Plan B», sagt Tirinzoni dazu.

Die anstehenden Europameisterschaften in St. Gallen sind so gesehen auch ein erstklassiger, aufschlussreicher Formtest, denn alle europäischen Spitzennationen entsenden jene Teams, die auch die Olympia-Turniere bestreiten werden. Experimente seien auf EM-Eis grundsätzlich keine geplant, erklärt Tirinzoni. «Wir sind mit unserer Leistung und Taktik so weit gekommen. Darum wollen wir jetzt auch nicht mehr viel verändern.» Die Aarauerinnen sind ein seit Jahren eingespieltes Team. Tirinzonis Mitspielerinnen auf den Positionen 1 bis 3 sind die Dietlikerin Marlene Albrecht, Esther Neuenchwander und Manuela Siegrist.

## Harte Brocken für De Cruz

Anders als der CC Aarau bestreiten bei den Männern die Genfer Olympia-Fahrer um Skip Peter De Cruz in St. Gallen bereits ihre fünften internationalen Titelkämpfe. Bislang sind sie

jedes Mal mit Medaillen zurückgekehrt. Die seit Jahren bestens aufeinander eingespielten Valentin Tanner, Peter De Cruz, Claudio Pätz und Benoît Schwarz müssen auf dem Weg zu ihrem ersten internationalen Titelgewinn schwere Brocken aus dem Weg räumen. Der schwerste sind die Schweden um Skip Niklas Edin, die allein seit 2013 zwei WM- und drei EM-Titel gewonnen haben. Die Olympia-Zweiten und früheren Weltmeister aus Norwegen sind kaum schwächer einzuschätzen. Ihr Skip Thomas Ulsrud führt ein seit über zehn Jahren unverändertes Team an. In Schottland hat sich Kyle Smith mit seiner jungen Crew in den Qualifikationen gegen die hochdekorierten David Murdoch und Tom Brewster durchgesetzt. Wenn sie nach dem Gewinn von je zwei WM- und EM-Medaillen auch in St. Gallen aufs Podest kommen wollen, müssen die Genfer mindestens einen der drei Favoriten hinter sich lassen. mak/sda